

Bemerkungen zur ICIDH-2 Beta-2 Version: Sind die Items korrekt benannt?

Michael F. Schuntermann

Rehabilitationswissenschaftliche Abteilung, Verband Deutscher Rentenversicherungsträger, Frankfurt am Main,
E-mail: michael.schuntermann@vdr.de

In der Originalfassung der Klassifikationen der Körperfunktionen, der Körperstrukturen, der Aktivitäten und der Partizipation sind die Items mindestens der zweiten Gliederungsstufe entsprechend mit den Wörtern „functions“, „structure“, „activities“, and „participation“ versehen. Dies war bereits bei der vorläufigen Version der Fall, die als Grundlage für die Diskussion auf dem Londoner Meeting 1999 diente. Diese Einfügungen wurde leider auf der Sitzung nicht diskutiert. Wir vermuten, dass die Probleme, die mit der Hinzufügung der genannten Wörter auftreten würden, seinerzeit von der WHO nicht erkannt wurden. In der Einleitung zur Beta-2 wird jedenfalls auf das Konzept der Formulierung der Items nicht eingegangen.

Erst bei der Übersetzung ins Deutsche traten schwerwiegende Probleme auf. Diese bezogen sich nicht auf die Übersetzung der Klassifikation der Partizipation, weil dort nicht „Partizipationen“ klassifiziert werden, sondern Lebensbereiche oder Lebenssituationen. In diesem Fall musste das Wort „Partizipation“ übersetzt werden. Auch bei der Klassifikation der Strukturen stellte die Übersetzung des Wortes „structure“ kein substantielles Problem dar, weil innerhalb der Items auf „Organsysteme“ abgestellt wird und von diesen die Strukturen betrachtet werden. Gleichwohl könnte überlegt werden, ob es nicht genügt, das Wort „structure“ nur auf der zweiten Gliederungsstufe zu verwenden. Auf der dritten Gliederungsstufe, auf der die entsprechenden Teile der „Organsysteme“ betrachtet werden, erscheint die Verwendung des Wortes „structure“ überflüssig. Dies ist jedoch nur ein kleineres Problem. Insbesondere wird die Bedeutung eines Items durch die Verwendung des Wortes „Struktur“ nicht verfälscht. Das ist entscheidend.

Klassifikation der Körperfunktionen

In der Klassifikation der Körperfunktionen hingegen ist die Verwendung des Wortes „function“ höchst problematisch. Nach reiflicher Überlegung haben uns entschlossen, dieses Wort nur dann in die Übersetzung eines Items einzubeziehen, wenn Verwechslungen mit

anderen Items derselben oder einer anderen Klassifikation möglich sind (z.B. b115 „orientation functions“, b135 „sleep functions“).

Die Gründe hierfür waren allgemeine sprachliche, logische, semantische und konzeptionelle:

1. Allgemeine sprachliche Gründe. Wenn das Wort „functions“ ausschließlich dazu dienen soll darauf hinzuweisen, dass es sich bei dem betreffenden Item um eine Funktion handelt, dann ist die Verwendung des Wortes „function“ überflüssig. Seine Verwendung widerspricht dem allgemeinen Prinzip, nach dem die Formulierungen einfach, klar und prägnant sein sollen (siehe auch Guidelines for Translation of Health Related Classifications and Instruments, WHO). In den Kapitelüberschriften, den Zwischenüberschriften und den Item-Codes wird bereits darauf hingewiesen, dass es sich um Funktionen handelt. Schlimmer ist jedoch, dass Personen, denen die Funktion des Wortes „function“ in den Items nicht bekannt ist, Gefahr laufen, die Items misszuverstehen oder überhaupt nicht zu verstehen.
2. Logische Gründe. Als Beispiel sei das Item b110 „Consciousness functions“ („Funktionen des Bewusstseins“) betrachtet. „Consciousness functions“ ist klassifiziert im Unterkapitel „Global Mental Functions“ („Allgemeine mentale Funktionen“) des Kapitels 1 „Mental Functions“ („Mentale Funktionen“). Was unter b110 verstanden werden soll, wird in der folgenden Erklärung angegeben: „Allgemeine mentale Funktion der bewussten Wahrnehmung und der Wachheit, einschließlich der Klarheit und Kontinuität des Wachheitszustandes“. Mit anderen Worten, es wird „consciousness“ beschrieben. Wenn man das Unterkapitel „Global Mental Functions“ liest, erwartet man auf Item-Ebene eine Aufzählung verschiedener Global Mental Functions. Was man aber liest sind verschiedene Funktionen der Global Mental Functions. Nun sind „Funktionen der Global Mental Functions“ etwas völlig anderes als „Global Mental Functions“. Mit anderen Worten,

die Erklärung eines Items erläutert etwas anderes (consciousness) als das entsprechende Item (consciousness functions) benennt. Das ist ein Fehler und hochgradig verwirrend.

3. Semantische Gründe. Wegen der logischen Gründe haben die Items keine erklärte Bedeutung. Die Bedeutung wird erst erkennbar, wenn man das Wort „function“ im Item gedanklich streicht. Dies ist verwirrend und führt zu Missverständnissen.
4. Konzeptionelle Gründe. Man könnte sagen, dass die Klassifikation der Körperfunktionen eine Klassifikation der Funktionen von Körpersystemen (oder Konstrukten von diesen) sei. In diesem Fall ist „consciousness“ das Label für ein solches System oder Konstrukt (was auch immer dies inhaltlich heißen mag). In diesem Fall ist „consciousness functions“ wie folgt zu lesen: Funktionen eines (mentalen) Systems, welches wir (die WHO) den Namen „consciousness“ geben. In der Erklärung wird ein Hinweis darauf gegeben, was in etwa darunter zu verstehen ist.

Aber auch diese Betrachtungsweise löst das Problem nicht sondern macht es schlimmer. Ein Konstrukt hat nur innerhalb einer Theorie, eines Modells oder eines (theoretischen) Konzepts eine (teilweise) Bedeutung. Da wir mit der Beta-2 die Funktionen des Konstruktes „consciousness“ befunden wollen, benötigen wir eine Methode, um dies praktisch tun zu können. Die Klassifikation der Körperfunktionen liefert uns jedoch keine solche Assessment-Methode. Hieraus folgt, dass es entweder nicht möglich ist, die Funktionen von „consciousness“ zu befunden oder jeder nach Belieben eine für ihn passende Methode wählen kann. Dies kann nicht der Sinn der Beta-2 sein. Die konzeptionellen Gründe weisen die Items gleichsam in die Welt der Metaphysik.

Klassifikation der Aktivitäten

Zwar gelten hier vergleichbare Gründe wie die oben genannten, die Hauptgründe aber dafür, dass wir in der deutschen Fassung der Beta-2 das Wort „activities“ auf Item-Ebene nicht übersetzt haben, sofern dies möglich war, sind die folgenden:

1. Es gibt in der deutschen Sprache eine besondere linguistische Eigenschaft, die es ermöglicht, eine Aktivität zu benennen, ohne das Wort „Aktivität“ zu verwenden. Dies ist der unvollständige Infinitiv (incomplete infinitive).
2. Es ist im Deutschen unüblich, Aktivitäten mit dem Wort „Aktivitäten“ zu umschreiben. Solche Umschreibungen sind schwer verständlich und führen häufig zu sprachlichen Konstruktionen, die nicht akzeptiert werden können.

Der unvollständige Infinitiv beschreibt eindeutig Aktivitäten. Formulierungen mit dem unvollständigen Infinitiv sind einfach, klar und prägnant. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für die Akzeptanz der Übersetzung in Deutschland, die in weiten Teilen erst noch geschaffen werden muss. Ein weiterer Vorteil der Verwendung des unvollständigen Infinitivs bei der Übersetzung der Items war, dass bei den Erklärungen der Items der vollständige Infinitiv verwendet werden konnte. Wurde jedoch in einer Erklärung auf eine andere (klassifizierte oder nicht klassifizierte) Aktivität Bezug genommen, wurde auf diese der unvollständige Infinitiv angewandt. Hierdurch konnte auch sprachlich zwischen einer Aktivität und ihrer Erklärung unterschieden werden. Wir vermuten, dass es im Englischen nicht möglich ist, eine solche Differenzierung vorzunehmen.

Es könnte kritisiert werden, dass eine solche Art der Übersetzung der Forderung der WHO nach „konzeptioneller Äquivalenz“ verstoßen würde. Wir antworten hierauf ähnlich wie bei der Klassifikation der Körperfunktionen (konzeptionelle Gründe): Die Items der Aktivitäten sind tatsächlich (theoretische) Konstrukte. Erst Assessmentmethoden, die aus den theoretischen Grundlagen dieser Konstrukte abgeleitet sind, machen es möglich, auf Item-Ebene Befunde zu erheben. Solche Assessmentmethoden werden jedoch nicht angegeben. Aus diesem Grund kann es gar nicht um die Frage der konzeptionellen Äquivalenz gehen, sondern nur um ein formalistisches Prinzip, das „Äquivalenz der linguistischen Wiedererkennung“ genannt werden könnte. Das heißt sehr einfach, dass in allen Übersetzungen der Klassifikation der Aktivitäten das Wort „Aktivitäten“ in den lokalen Sprachen wiedergefunden werden soll, unabhängig von den linguistischen Eigenheiten der Sprachen. Ein solches Prinzip wird von uns jedoch nicht akzeptiert. Nebenbei, die Frage der konzeptionellen Äquivalenz stellt sich dann nicht, wenn jedes Item mit einem (oder mehreren) Assessmentmethoden verknüpft ist.

Wir glauben, dass es in Dänemark, Schweden und Norwegen ähnliche Übersetzungsprobleme wie bei der Gemeinschaftsarbeit von Deutschland, Österreich und der Schweiz gab bzw. gibt. Entsprechende Übersetzungsprobleme in den Niederlanden sind uns bekannt. Wir empfehlen der WHO dringend, ihr Konzept der Formulierung der Items noch einmal gründlich zu überdenken und international zu diskutieren.

Die nach der Konsensuskonferenz überarbeitete Beta-2 Version ist ab April 2000 im Internet Forum for Rehabilitation Research (<http://www.ifrr.vdr.de>) verfügbar.